

Drei kleine Individualisten

Die "Drillinge von Aufhausen", deren Geburt die Öffentlichkeit vor drei Jahren bewegt hat, sind heute fit und gesund. Sie haben allen Prognosen getrotzt.

CLAUDIA BURST | 08.07.2016 26 0 0



Foto: Claudia Burst

Bild 1 von 1

Die Drillinge der Familie Dormann sind gesund - und immer zu Action bereit.

Ben, Ole und Joschua rennen über den Spielplatz ihres Kindergartens. Wer zuerst bei der Rutsche ist, hat gewonnen! Joschua hat die Nase vorn.

Ben bewegt sich momentan eher vorsichtig, kürzlich hat er sich den Arm gebrochen, das tut ihm noch weh. Dass die „Drillinge von Aufhausen“, deren Geburt vor genau drei Jahren die Öffentlichkeit bewegt hat, heute so fit sind, war nicht von vornherein klar. „Die Prognosen waren zum Teil sehr negativ“, erzählt Julia Dormann – und erinnert sich mit Schaudern an die ersten Monate, „Joschua brachte bei der Geburt grade mal 710 Gramm auf die Waage, Ben hatte eine Trinkschwäche und musste per Magensonde durch die Nase ernährt werden.“

Drei Monate blieben die in der 30. Schwangerschaftswoche per Kaiserschnitt geholten Frühchen in der Klinik, ehe sie nach Hause durften. Später begleitete eine Fachkraft aus der sozialmedizinischen Nachsorge der Lebenshilfe die Familie bei den medizinischen und therapeutischen Herausforderungen im Alltag. Besagte Fachkraft war es auch, die bereits relativ früh Entwicklungsverzögerungen bei den Kleinen feststellte und den Eltern zur Frühförderung riet.

Als die Drillinge mit einem Jahr in die „Wichelstube“, die Kinderkrippe in Hohenstadt, kamen, kümmerte sich daher die Ergotherapeutin Tabea Diez von der Interdisziplinären Frühförderstelle der Lebenshilfe jeden Mittwochvormittag um die Jungs. „Mittwochs ist „Frau-Diez-Tag“, sagt Julia Dormann und lacht, „darauf freuen sie sich immer schon besonders.“ „Ich habe eigenes therapeutisches Spielmaterial mitgebracht und mich abwechselnd mit jedem der drei so beschäftigt, dass ihre Stärken gezielt gefördert und die jeweiligen Schwächen

nach und nach vermindert wurden“, erzählt die Lebenshilfe-Expertin. „Joschua etwa konnte mit einem Jahr noch nicht krabbeln“, sagt sie. Ein halbes Jahr später rannte er gemeinsam mit seinen Brüdern um die Wette, heute – mit zwei Jahren wechselten sie in den Aufhausener Kindergarten „Villa Sonnenschein“ – können alle drei Jungs mit ihren Freunden grob- und feinmotorisch sowie in der räumlichen und sinnlichen Wahrnehmung voll mithalten. Ab dem kommenden Kindergartenjahr wird es den Frau-Diez-Tag mit der Frühförderstelle nicht mehr geben – der Förderbedarf besteht nicht mehr.

Aus „den Drillingen“ haben sich drei kleine Individualisten entwickelt. Joschua, erzählt Julia Dormann, sei der Tüftler. Er ist derjenige, der alles ganz genau wissen will. Ben ist der Tänzer. Mit Begeisterung besucht der Kleine mit seiner Mama den „Musikgarten“ von Anne Bührle und hat Freude an rhythmischen Bewegungen. „Da können die anderen nicht mithalten“, sagt Julia Dormann und lacht. Ole ist der Schaffer des Trios. Er liebt es, dem Papa zu helfen, wenn der werkelt. Und wenn im Kindergarten Kochen angesagt ist, ist er der Erste an den Kochtöpfen, am besten mit dem Rührlöffel in der Hand. Beim dritten Geburtstag durfte jeder der Jungs zwei Freunde einladen. Keiner musste lange überlegen, jeder wusste sofort, wer kommen sollte. „Wir sind auf Kinder eingestellt“, sagt Julia Dormann, die so einen Ansturm gelassen sieht. Auch ihr Mann Daniel hat die Kinderschar im Griff. „Wir haben einen großen Garten mit viel Platz zum Toben.“ Die ehemalige Schreinerei, die ans Haus angrenzt, haben Dormanns zur Spielhalle umfunktioniert. So haben die Kinder selbst bei schlechtem Wetter genug Platz zum Herumtoben. Und ihre achtjährige Schwester beschäftigt sich ebenfalls gerne mit den kleinen Brüdern.

„Ich hab oft zu hören bekommen „Du Arme“, wenn die Leute mitkriegen, dass wir Drillinge haben“, sagt Julia Dormann. Sie kann das gar nicht nachvollziehen: „Es ist die reine Dankbarkeit, die mein Mann und ich empfinden!“